

Oskar und Lara suchen ein Zuhause

Neues aus dem Tierheim

Weißenhorn Das Tierheim Weißenhorn hat wieder Tiere reinbekommen, die gerne ein neues Zuhause hätten.

● **Hund:** Der kleine Oskar ist eine Mischung aus Pinscher, Dackel und wahrscheinlich Terrier. Oskar wurde abgegeben als sein Herrchen starb und niemand mehr Zeit für ihn hatte. Dabei braucht der kleine Mann ein Zuhause mit sportlichen Menschen, denn Oskar liebt Bewegung und ist für Agility wie geboren. Oskar ist vier Jahre alt, geimpft, gechipt und wird noch kastriert.



Oskar

● **Katze:** Perser-Dame Lara kam als Fundtier ins Tierheim und musste erst mal eine gründliche Fellpflege über sich ergehen lassen. Nun sitzt sie im Katzenzimmer mit all den „gewöhnlichen“ Katzen, die überhaupt nicht standesgemäß sind. Das findet Lara zumindest ganz und gar nicht angemessen. Sie sucht ganz dringend ein Zuhause, in dem man ihre adelige Herkunft zu schätzen weiß und sie dementsprechend verwöhnt wird. Lara ist circa fünf bis sechs Jahre alt, kastriert, gechipt und geimpft. (az)



Lara

● **Adresse** Das Tierheim Weißenhorn liegt in der Ulmer Straße 31 in Weißenhorn. Telefon 07309/ 42 52 82.

Kurz gemeldet

HOLZHEIM

Zweitätiges Dorffest in Holzheim

Auf dem malerischen Dorfplatz bei der Kirche findet am Samstag 3. August und Sonntag, 4. August das 37. Holzheimer Dorffest statt. Die Musikbühne ist bereits aufgebaut und im Laufe der Woche wird die Essenstrasse mit dem Ochsengrill aufgebaut. Beginn ist am Samstag, um 17.30 Uhr mit dem Bieranstich, anschließend ist Unterhaltung mit der Jugendkapelle Holzheim-Pfaffenhofen angesagt. Ab 19.30 Uhr Stimmungsabend mit der Schützenkapelle Holzheim. Am Sonntag beginnt um 9 Uhr der Festgottesdienst in der Pfarrkirche daran anschließend unterhalten die Musikflöhe und der Musikverein Hörenhausen die Gäste. Zum Ausklang spielt ab 18 Uhr die Tanz- und Showkapelle „Herz Ass“ für die Besucher auf.



Beim Band-Contest in der Schranne thronen am Ende Red Cat aus Ulm über allen. Links: Miss Teacup (Neu-Ulm). Unten Free-Men-Life (Rottweil) und oben als Sieger die Gruppe Red Cat (Ulm). Fotos: Andreas Brücken

Red Cat gewinnt um Haaresbreite

Wettbewerb Mit lediglich einem einzigen Punkt Unterschied gewinnt die Ulmer Band Red Cat vor dem Duo Free-Men-Life aus Rottweil beim Weißenhornen Nachwuchs-Bandwettbewerb

VON ANNIKA GONNERMANN

Weißenhorn Der Gewinner ist: Die Ulmer Band Red Cat sichert sich den Sieg beim Weißenhornen Nachwuchs-Bandwettbewerb am vergangenen Samstag. Mit lediglich einem Punkt Unterschied gewann die Band mit den im Schnitt jüngsten Mitgliedern gegen das Rottweiler Duo Free-Men-Life, das mit 1036 Punkten um Haaresbreite auf dem zweiten Platz landete. Zünglein an der Waage war dieses Mal die Publikumswertung, nachdem die Preisrichter in einem hochklassigen Wettbewerb durchweg zweistellige Punkte vergaben.

Knapp 100 Zuschauer fanden am Samstag den Weg zur historischen Schranne, wo dieses Jahr zum dritten Mal der Bandcontest ausgetragen wurde. Nachdem in den beiden vorherigen Jahren in der Mehrzahl auch gecoverte Songs präsentiert werden durften, legten die Verantwortlichen um Veranstalter Thomas Schulz vom Verein Kultur in der Schranne dieses Jahr den Fokus auf selbst geschriebene Lieder.

Eine große Leistung, wie Schulz zur Eröffnung des Abends noch einmal betonte. „Als wir so alt waren, waren wir gerade einmal froh, wenn man ein bisschen was auf der Gitarre nachspielen konnte.“ Keiner, der an diesem Abend auf der Bühne stand, war älter als 20 Jahre und doch konnte man das schnell mal vergessen angesichts der Souveränität mit der sich die vier Bands präsentierten. Diejenigen Zuschauer, die sich trotz Außentemperaturen von immer noch 30 Grad Celsius auf dem Weg in die Schranne gemacht hatten, bekamen einen Abend geboten,

der halten sollte, was Schulz im Vorhergehen versprochen hatte (*wir beirichteten*). Zwar musste die Band The Infirmary aus Besetzungsgründen absagen, dafür durften die verbliebenen Bands einen Titel mehr und somit insgesamt fünf Songs präsentieren. Bewertet wurden Spieltechnik und Dynamik, Qualität des Gesangs, Art und Weise der Bühnenpräsentation sowie der musikalische Gesamteindruck.

Den Anfang machte die Gruppe

„Beeindruckend, wie fair die Weißenhornen abgestimmt haben.“

Veranstalter Thomas Schulz

Pump Gas aus Weißenhorn. Die Punk Rocker bewiesen gleich zu Beginn, dass sie ihren Namen zu Recht tragen. Laut und rockig zeigten sich Bassist Tobias Klaus, 19, Schlagzeuger Patrick Stolz, 16, und Sänger Jerry Bachinger, der um Mitternacht seinen 16. Geburtstag feierte. Mit lediglich einem gecoverten Song legten die Weißenhornen, deren Name von Oldtimern und Punk Rockern inspiriert wurde, die Latte gleich zu Beginn sehr hoch. Dementsprechend begeistert war das Publikum, das anders als in den vorherigen Jahren bei der Punktevergabe ebenfalls ein Wörtchen mitzureden hatte.

Mittels eines Lautstärkemessgeräts wurde der Erfolg beim Publikum in Punkte umgewandelt. Dabei erreichten Pump Gas mit einer Zuschauerwertung von 100,5 Dezibel fast die Lautstärke ihrer E-Gitarren. Als Nächstes mussten die Ulmer

Red Cat ihr Talent beweisen. Doch wer bezweifelte, dass die mit einem Durchschnittsalter von 15 Jahren jüngste Band des Abends nicht mit ihren Bühnenvorgängern mithalten konnte, der wurde spätestens nach der dritten Eigenkomposition Rock-Pop-Band eines Besseren belehrt. Mit einer Stimme, die an die Leichtigkeit der Schottin Amy MacDonald erinnerte, verzauberte Sängerin Carmen Herde, 17, das Publikum mit Liedern über das Leben und die Liebe. Zusammen mit ihren Bandkollegen, Andreas Toewe, 17, am Bass, den Zwillingen Felix und Frederik Birk, 14, am Keyboard sowie am Schlagzeug, und dem 13-jährigen Gitarristen Malte Höfig überzeugten Red Cat durch den Verzicht auf gecoverte Songs.

Davon hatte die nächste Band, das Singer-Songwriter Duo Miss Teacup aus Neu-Ulm gleich zwei im Gepäck. Die waren allerdings so interpretiert und umgewandelt, dass sie sich nahtlos zwischen die luftig-leichten Eigenkompositionen einreichten. Und auch wenn es für die Vorjahresschritte wieder nicht zum Sieg gereicht hat, haben Sängerin Savannah Schwarz, 15, und Gitarrist Florian Ludwig, 19, weitere Auftritte in den kommenden Wochen, auf die sie sich freuen könnten. So sportlich sahen das auch Friedemann Bauknecht, 20, und Simon Rumold, vom Percussion-Akustik Duo Free-Men-Life, die den zweiten Platz belegten. Die beiden Rottweiler waren aufgrund der zweistündigen Anfahrt lediglich mit einer kleinen Anzahl Fans in der Schranne gestartet.

Auf 105 Dezibel kletterte der Lautstärkemesser und veranlasste

Veranstalter Schulz zu einem großen Lob an das Publikum „Beeindruckend, wie fair die Weißenhornen abgestimmt haben.“

Dass es letztlich nur ein Punkt war, der den Ersten vom Zweiten trennte, nahm das Publikum mit einem Raunen auf. Schulz fiel es sichtlich schwer die knappe Entscheidung zu verkünden, die die sechs Preisrichter, bestehend aus Musikern und Laien, zusammen mit dem Publikum getroffen hatten. „Ich bin froh, dass ich das nicht entscheiden musste“, meinte er, bevor er Red Cat zum Sieger des Abends erklärte.

Ganz nach dem olympischen Gedanken, gratulierten die drei anderen Bands den siegreichen Neustartern, die in der jetzigen Formation erst seit November 2012 Musik machen. Bauknecht vom Duo Free-Men-Life war voll des Lobes für die jungen Musiker von Red Cat. „Wir gönnen es ihnen wirklich.“ Zuschauerin Sophia Lechler, die von vorneherein auf die Ulmer als Sieger getippt hatte, fasste zusammen, was am Ende des Abends die einhellige Meinung war. „Red Cat waren am besten. Sie haben alle ihre Lieder selber geschrieben und das, obwohl sie noch so jung sind.“

Neben den 300 Euro Preisgeld, die Red Cat in Bandshirts und die Aufwertung ihrer Homepage investierten wollen, hat sich der Abend für sie doppelt gelohnt. 20 Minuten nach ihrem Auftritt bekamen sie von einem Zuhörer aus dem Musikgeschäft spontan das Angebot, ein Studio-Album aufzunehmen.

Bilder, Bilder, Bilder

Wie Red Cat und Co. abräumen www.nuz.de/bilder

Mitfahrzentrale soll die Umwelt schonen

Neue Ideen zum Klimaschutz

Holzheim Dem optimalen Biergartenwetter zum Trotz traf sich die Expertenrunde zum Klimaschutz in Holzheim vor Kurzem in Bestbesetzung: Rund 20 Bürger waren gekommen, um Ideen zu den Themenbereichen Verkehr und Mobilität, Kommunikation und Kampagnen, Klimaanpassung und Öffentlichkeitsarbeit zu sammeln. In der „fruchtbaren Runde“, wie Bürgermeisterin Ursula Brauchle die Zusammenkunft charakterisiert, wurden einige neue Ideen geboren.

Großen Anklang fand etwa der Vorschlag, eine regionale Mitfahrzentrale über das Internet zu organisieren. So könnten beispielsweise Fahrten zum Einkaufen gebündelt werden, was den Verkehr reduzieren und die Umwelt schonen soll. Auch ältere und weniger mobile Einwohner würden davon profitieren. Angeregt durch das 110. Jubiläum des Radfahrvereins Neuhausen-Holzheim Anfang des Monats kam aus der Runde auch der Vorschlag, gemeinsam mit dem Verein die Bürger dazu zu animieren, für den Weg zur Arbeit oder zum Einkaufen häufiger das Fahrrad zu wählen.

Zur Öffentlichkeitsarbeit hatten die Experten unter anderem die Idee, verstärkt das amtliche Mitteilungsblatt zu nutzen. Unter der Devise „Hätten Sie es schon gewusst...?“ könne dort eine Informationsrubrik geschaltet werden, die kurz und prägnant praktische Alltagstipps vermitteln soll. Ein Beispiel: „Wenn Sie ihren Reifendruck konsequent kontrollieren, sparen Sie Benzin.“ Zum Komplex „Klimaanpassung“ sammelte die Runde Einfälle, wie etwa, dass mehr Gemüse und Obst in den eigenen Gärten angebaut, der Fleischkonsum verringert und eine Bienenweide für Honigbienen in der Gemeinde angelegt werden könnte.

Gemeinde will Klimastammtisch gründen

Damit die Ideen und Projekte, die in den Expertenrunden geboren werden, nicht ungenutzt verpuffen, kamen die Holzheimer auf einen guten Gedanken: Statt die Verantwortung auf einen Einzelnen abzuwälzen, will die Gemeinde einen Klimaschutzstammtisch organisieren, der die Projekte anstößt und sich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmert. „Sechs bis acht Beteiligte sollten es sein“, erklärt Rathauschefin Brauchle das Konzept. „Grundsätzlich sind alle bereit, Aufgaben zu übernehmen“, stellt die Bürgermeisterin fest, „aber die Last soll nicht nur auf den Schultern einer Person ruhen und auch die Verwaltung kann solche Projekte nicht allein stemmen.“ Die Lösung: Der Stammtisch soll sich regelmäßig treffen und dann für die spezifischen Projekte „Kümmere“ bestimmen. So könne der Aufwand besser verteilt werden, hofft Brauchle. (uwt)

Ein Festwochenende für die Feuerwehr

Feier Die FFW Kadeltshofen weihte feierlich das neue Gerätehaus und ein Löschfahrzeug ein

Kadeltshofen Mit Umzug, Festakt und fröhlicher Feier beging die Freiwillige Feuerwehr Kadeltshofen am Wochenende die Fertigstellung ihres neuen Gerätehauses. Fortan sind die 63 Aktiven auch technisch auf modernem Stand, dafür sorgen nicht nur Ausstattung und Raumangebot des Hauses, sondern ebenso das neue Löschfahrzeug, das bei dieser Gelegenheit ebenfalls gesegnet wurde.

Genau das richtige Equipment findet der Kommandant

„Wir haben jetzt genau das richtige Equipment, um Einsätze in der Region bewältigen zu können“, freute sich der Kommandant der Kadeltshofener Wehr, Markus Rupp. Die Truppe sei stolz auf den Bau und den neuen Einsatzwagen: „Wir ha-

ben etwas sehr Großes erreicht“, so Rupp. Mit dem Grundstück am Silheimer Weg habe die Wehr nach längerer Suche einen „idealen Standort gefunden“, erklärte Josef Walz, Bürgermeister der Marktgemeinde Pfaffenhofen, der den Floriansjüngern des Ortsteils zu den Neuerungen gratulierte. An einen Ausbau des viel zu klein gewordenen alten Gerätehauses sei nicht zu denken gewesen. Die jetzt adäquate Unterbringung der Wehr schließe eine Sicherheitslücke, so der Verwaltungschef, der den Feuerwehrleuten und dem Feuerwehrverein für ihren „immensen Einsatz“ dankte. Auch lobte er das zuverlässige Engagement der Aktiven, die „gelebten Bürgersinn“ spürbar machten. Viel Lob hatte auch Roland Bürzle, Stellvertreter des

Landrats, für die Feuerwehr parat. Die Aktiven seien in Kadeltshofen „hervorragend aufgestellt“, auch was den Ausbildungsstand angehe, schlage sich die Truppe vorbildlich. Die Eigenleistung beim Hausbau beweise den Mannschaftsgeist der Wehr.

Justizministerin Merk lobte die Ehrenamtlichen

Zu Gast war auch die Justizministerin Beate Merk. Sie sei beeindruckt, wie viele Ehrenamtliche den gefährlichen und zeitintensiven Dienst bei den Feuerwehren übernehmen, das Geld, das der Freistaat in die Unterstützung der Wehren investiert, sei gut angelegt. Dass die Kadeltshofener Vereine besonders engagiert seien, betonte CSU-Bundestagsmitglied Georg Nüßlein, das gelte ins-

besondere für die Feuerwehr, die verlässlich zur Stelle sei, wenn sie gebraucht werde. Das Gerätehaus und das neue, mittlere Löschfahrzeug trügen zur Sicherheit der Bürger bei, so Kreisbrandrat Bernhard Schmidt, die moderne Ausstattung der Wehren sei wesentlich, um in kurzer Zeit am Einsatzort zu sein.

Die Segnung von Fahrzeug und Gerätehaus führte Pfarrer Reinfried Rimmel durch, der bereits den Festgottesdienst am Sonntagvormittag zelebriert hatte. Von der Kirche aus war die Feuerwehr mit weiteren Vereinen und Feuerwehren aus der Umgebung in einem Umzug zum Silheimer Weg gezogen. Mit dabei waren auch Gäste aus Schleswig-Holstein: Die befreundete „Feuerwehrkapelle des Amtes Molfsee“. (ahoi)



Der ganze Ort feierte am Wochenende das neue Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Kadeltshofen. Foto: Angela Häusler

Viel Eigenleistung sparte Geld

● **Eigenleistung** Seit dem Spatenstich fürs Gerätehaus im März 2011 haben die Freiwilligen viele Eigenleistungen in das neue Gerätehaus gesteckt. Insgesamt 3100 Stunden wurde da geschafft.

● **Kosten** Die Kostenersparnis für die Gemeinde: rund 95 000 Euro. Die

Gesamtkosten fürs Gerätehaus belaufen sich auf 300 000 Euro, 93 000 Euro Zuschuss flossen vonseiten des Freistaats. Das Haus beherbergt nun zwei Fahrzeugstellplätze, Haustechnik, Lager, einen Schulungs- und Gemeinschaftsraum sowie den Jugendraum.